



Einen Blick hinter die Kulissen gewährte Geschäftsführer Hartmut Severing (rechts). / Foto: Sabine Burkardt  
25.04.2016

Fachklinik zeigte Therapiealltag suchtkranker Menschen  
Mahlertshof

Einen Blick hinter diese Kulissen gibt es für die breite Öffentlichkeit eher selten: Beim Tag der offenen Tür der Fachklinik Neue Rhön in Mahlertshof konnten Besucher den Therapiealltag suchtkranker Menschen kennenlernen.

#### *Von unserer Mitarbeiterin Sabine Burkardt*

Mehr Besucher – das hätte sich Geschäftsführer Hartmut Severing gewünscht. Denn wann gibt es schon einmal Gelegenheit, die Einrichtung der Suchtrehabilitation zu erkunden, ohne gleich Patient zu sein? „Normalerweise ist die Klinik ein Ort, wo Betroffene ungestört Schutz und Ruhe finden sollen, um sich ganz auf ihre Gesundung konzentrieren zu können“, erklärt Severing.

Beim Rundgang durch die Einrichtung gibt er Einblicke in die Therapiemöglichkeiten, die Betroffenen helfen sollen, mit ihrer Suchterkrankung gestärkt den Alltag zu meistern. „Das ist doch ganz wichtig: Wir geben hier den Patienten **nach der körperlichen Entgiftung** Werkzeuge in die Hand, um **zu Hause wieder Fuß fassen** zu können“, erklärt der Geschäftsführer.

Seit der Fusion mit der Suchtklinik Schloss Mackenzell im Januar diesen Jahres ist der Standort Mahlertshof weiter ausgebaut worden und bietet nun **55 Patienten einen Therapieplatz**. „Zur Zeit sind 21 Frauen und 36 Männer hier in Therapie“, sagt Severin. Im Gebäude „Wasserkuppe“ sind die Frauen untergebracht. Die Räume wirken hell und freundlich – sogar Kinderlachen ist zu hören. „Das kommt aus dem Spielzimmer“, erklärt er

und öffnet die Tür zum Kinderzimmer. Dort spielen zwei Kinder mit ihren Müttern, die sich zu einer Therapie entschlossen haben.

### **Rückfallquote gering**

Zur Suchtklinik gehört ein Kindergarten, der vom Familiennetzwerk Fulda betreut wird. „Die Mütter wissen ihre Kinder in guter Obhut und können sich auf ihre Gesundheit konzentrieren“, erklärt Mitarbeiterin Kathrin Sukow. Momentan werden **vier Kinder betreut**. Auf dem Spielplatz mit Rutsche und Schaukel können sich die Kleinen austoben.

Auch Väter oder beide Elternteile können zur Therapie kommen, ohne ihr Kind in fremde Obhut geben zu müssen. „Meist betrifft die Suchterkrankung nicht nur ein Familienmitglied“, erklärt Severing. In einem separaten Gebäude sind Ergo- und Arbeitstherapie untergebracht sowie ein Gruppentherapieaum im Dachgeschoss. Ein weiterer Baustein bei der Genesung der Suchtkranken ist die **Sport- und Physiotherapie**. Hier sieht es fast aus wie in einem Fitnessstudio. „Bewegung und sinnvolle Freizeitbeschäftigung unterstützen die Therapie“, sagt Severing. Die Rückfallquote sei gering. 70 Mitarbeiter sind in der Fachklinik angestellt, davon allein 40 Vollzeitkräfte